

Nachwort

Ich weiß nicht, ob mir eine faire Darstellung gelungen ist, eine ehrliche ist es allemal.

Dass der Islam, so Murat W. Hofmann, die einzige überzeugende Alternative zur westlichen Konsumgesellschaft sei (vgl. meine Vorbemerkung), kann ich nach der Koran-Lektüre nicht nachvollziehen.

Vielleicht können wir, Nichtmuslime und Muslime, Gläubige und Nichtgläubige, uns darauf verständigen, dass die Herausforderungen auf dem Planeten Erde und das Zusammenleben einer bald auf acht Milliarden Menschen anwachsenden Weltbevölkerung bestimmte Fähigkeiten, Umgangsformen und moralische Grundsätze erfordern.

Meiner Meinung nach brauchen wir selbst- und verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger und eine Förderung von Gemeinsinn, von Wissenschaft, Umwelt- und Klimaschutz sowie von nachhaltigen Technologien. Und wir brauchen ein Mehr an sozialer Gerechtigkeit, international und innergesellschaftlich.

Wir brauchen möglichst viele Menschen mit kritischer Denkfähigkeit und kreativer Problemlösekompetenz; wichtig sind aber auch wechselseitiger Respekt und Toleranz, Verständigungsorientierung sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zu friedlicher Konfliktlösung. Für mich gehören auch Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und eine demokratische Ordnung zu den Grundvoraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben.

Zu all dem habe ich im Koran, vorsichtig formuliert, wenig gefunden.¹ Modern denkende Muslime können vielleicht Wege aufzeigen, wie auch die alten Koranverse in diesem Sinne neu gelesen und verstanden werden können.

Ein schönes Beispiel möchte ich noch nennen: „*O ihr, die ihr glaubt! Steht in Gerechtigkeit fest, wenn ihr vor Allah bezeugt. Der Hass gegen (bestimmte) Leute verführe euch nicht zu Ungerechtigkeit. Seid gerecht, das entspricht mehr der Gottesfurcht.*“ (Sure 5 „Der Tisch“, Vers 8).

Selbstverständlich bin ich durch die zweimalige Lektüre des Koran nicht zum „Korankenner“ geworden, keineswegs, schon gar nicht zum Islamkenner. Aber ich bilde mir ein, diese Religion nun etwas besser verstanden zu haben.

Die Lektüre hat mich zudem noch einmal veranlasst, über meine eigene Haltung zu Religion und religiösen Fragen nachzudenken, alte (meist „innere“) Auseinandersetzungen zu reaktivieren, mich an diverse Bücher zu erinnern, die ich zu religiösen oder mythologischen Themen gelesen habe.

Die Bibel (Luther-Bibel), sowohl Altes Testament (AT) als auch Neues Testament (NT), zitiere ich hin und wieder, komplett gelesen habe ich sie nie, wohl aber etliche Bücher und Texte, die sich u.a. mit der Entstehungsgeschichte und zentralen Botschaften der Bibel befassen, und zudem auch diverse TV-Dokumentationen dazu gesehen und aufgezeichnet.

Ich nenne einige Beispiele:

- Martin Urban, *Die Bibel. Geschichte eines Buches*, 2010
- Richard Elliott Friedman, *Wer schrieb die Bibel? So entstand das Alte Testament*, 2007
- Israel Finkelstein, Neil A. Silberman, *Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel*, 2002

¹ Auch ein gründlicher Blick in die Bibel würde wohl recht ernüchternd ausfallen.

- Israel Finkelstein, Neil A. Silberman, *David und Salomo. Archäologen entschlüsseln einen Mythos*, 2006
- Walter-Jörg Langbein, *Lexikon der biblischen Irrtümer*, 2004
- Annette Großbongardt, Dietmar Pieper, *Jesus von Nazareth und die Anfänge des Christentums*, 2013
- ARTE-Serie April 2004: *Die Geburt des Christentums. Dokumentation in 10 Teilen*
- ARTE-Serie „Jesus und der Islam“, 7 Teile, Dezember 2015
- „Das Jesusrätsel“, ZDF-Mediathek, 26.12. 2014
- Gerd Laudert-Ruhm, *Jesus von Nazareth. Das gesicherte Basiswissen*, 2002
- Jan Assmann, *Monotheismus und Gewalt*, 2013
- Bertrand Russell, *Warum ich kein Christ bin*, 1927
- Richard Dawkins, *Der Gotteswahn*, 2006
- Meir Shalev, *Der Sündenfall - ein Glücksfall? Alte Geschichten aus der Bibel neu erzählt*, 1997
- Robert von Ranke-Graves, *Griechische Mythologie. Quellen und Deutung*, 1997
- Edwin O. James, *Der Kult der Großen Göttin*, 2003

Noch weiß ich nicht, ob ich das Thema Koran bzw. Islam noch einmal aufnehmen und für mich weiterführen werde. Zunächst ist meine Neugier befriedigt. Aber vielleicht werde ich ja auch noch mit ganz neuen Einschätzungen und Erkenntnisse konfrontiert.

Nachtrag (Okt. 2020): In der Tat habe ich in zwei Kommentaren (Frühjahr 2020) und vereinzelt auch in den Kapiteln der Studie (z. B. Kap. 10) noch einige Klarstellungen und Nachbesserungen vorgenommen.

Abschließend möchte ich Dr. Lothar Jegensdorf für viele hilfreiche Korrekturvorschläge, spannende kritische Rückfragen und zahlreiche inhaltliche Anregungen ganz herzlich danken.

Hannover, November 2019

Autor: Dr. Jens Reißmann

Kontakt: info@jensreissmann-studien.de

<https://www.jensreissmann-studien.de/>